

Zeitschrift:	Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia
Herausgeber:	Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich
Band:	15 (1960)
Heft:	1
Rubrik:	Die Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich im Jahre 1958/59

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sinne haben. Im Interesse einer eindeutigen Fixierung unseres Landschaftsbegriffes ist es erforderlich, ein völlig unbelastetes Synonym zu schaffen. Wir schlagen das Wort ‚Geomer‘ vor.» (Konstruiert aus den Worten Gää = Erde, Sphaira = Bereich, Meros = Teil.) «Dem Wort ‚Geomer‘ kommt die für die Begriffe allgemein verlangte Sinnentsprechung, Unverwechselbarkeit sowie sprachliche Knappeit zu... Die sprachliche Abwandlung läßt sich einfach bewerkstelligen, indem die Flexion und die Pluralbildung normal vor sich geht und die adjektivische Form ‚geometrisch‘ lautet. Auch in andern modernen Sprachen ließe sich der Ausdruck leicht verwenden.» CAROL ist, was das Formale des geprägten Wortes anbetrifft, sicher zuzustimmen. Hinsichtlich des Inhaltes hingegen bestehen Bedenken. Zunächst wäre es keineswegs unbedingt «erforderlich» gewesen, im «Interesse einer eindeutigen Fixierung unseres Landschaftsbegriffes... ein völlig unbelastetes Synonym zu schaffen». Denn wenn die gegebene Fixierung wirklich eindeutig war, hätte sie ja den Interessen der Geographie bereits Genüge geleistet. Doch soll hier die diskutable Definition der Landschaft als «horizontal beliebig begrenzbarer (vertikaler) Ausschnitt der Geosphäre» nicht weiter erörtert werden. Was beim Wort Geomer Bedenken verursacht, ist seine — formal wie gesagt richtige — Konstruktion aus den Begriffen «Gää» = Erde und «Meros» = Teil (auch Stück, Landesteil, Bezirk, Gegend wie CAROL andeutet). Zwei Momente erscheinen fragwürdig: Zum einen sind beide Stammwörter bereits ihrerseits schon mindestens ebenso vieldeutig wie Landschaft; ja «Meros» hat, wie die Quelle CAROLS, BENSELERS Griechisch-Deutsches Wörterbuch festhält, so viele und so sehr vom Landschaftlichen abweichende Bedeutungen (u. a. Partei, Klasse, Pflicht, Aufgabe, Amt, Stelle, Reihe usw.), daß man sich fragen muß, wie eine Kombination solcher vielsinniger Grundwörter «ein völlig unbelastetes Synonym» ergeben kann. Nun erscheint es jedoch wohl möglich, aus zwei Wörtern einen neuen Begriff zu prägen, dem einigermaßen Eindeutigkeit zuzuordnen ist, auch wenn jene in mehrfachem Sinne verwendet werden. Allein im Falle Geomer, das zunächst — wie CAROL selbst andeutete — (lediglich) Erd-Teil, im besten Falle «Landesteil», «Bezirk», «Gegend», aber mindestens in der Muttersprache keinesfalls Landschaft im Sinne des Korrelates von Stücken der Litho-, Hydro-, Atmo-, Bio- und Anthroposphäre bedeutet (welcher Sinn erst in dieses Wort hineininterpretiert werden muß[te]), liegt eine «beliebige» Verwendung sogar außerhalb der Geographie so nahe, daß seine Reservierung für diese illusorisch anmutet. Allerdings ist von einer «Vervieldeutigung» jede Wortprägung bedroht; selbst eine anscheinend so neutrale Kombination der Initialen der die Geosphäre im Sinne CAROLS konstituierenden Teilsphären: Litho-, Hydro-, Atmo-, Biosphäre etwa im Worte LAHB, die zudem unschön wäre, würde kaum verschont bleiben. Das bedeutet aber doch wohl, daß nicht unbedingt neue Begriffe geschaffen werden müssen.

Die Lösung der terminologischen Frage in der Objektfixierung der Geographie kann also wohl weniger in Neuschöpfungen von Worten (womit gegen Neuschöpfungen keineswegs *grundsätzlich* gesprochen werden soll), als in einer 1. möglichst klaren spezialwissenschaftlichen also in unserem Falle geographischen Umschreibung der bestehenden Ausdrücke, demnach z. B. der Landschaft, und 2. in der möglichst nachhaltigen kollektiven Verwendung derselben erblickt werden. CAROLS dankenswerter Versuch hat zweifellos in erster Linie klar auf *diesen* Weg hingewiesen und ist *deshalb* — da seine Inhaltsfixierung des Objekts der Geographie noch der weitern Diskussion bedarf — als positiver Impuls zu dessen Beschreiten zu werten. E. WINKLER

DIE SAMMLUNG FÜR VÖLKERKUNDE DER UNIVERSITÄT ZÜRICH IM JAHRE 1958 / 59

Personal: Als Konservatorinnen sind in der Sammlung Frl. Dr. E. Leuzinger und Frl. G. Wildberger, beide mit halbtägiger Verpflichtung tätig. Sie besorgen die laufenden Arbeiten (Instandhaltung des Ausstellungsgutes, Katalogisierung der Neueingänge, Ausgestaltung der Vitrinen, Anfertigung von Photos und Diapositiven, Bücherausleihdienst usw.). Aus dem 600-Stunden-Kredit wurde wie bisher Frl. Ariane Rump, stud. phil., für die Katalogisierung der wissenschaftlichen Handbibliothek und zur gelegentlichen Übersetzung chinesischer Inschriften eingesetzt und außerdem Walter Jung, stud. phil. II als technische Hilfskraft für die Ausgestaltung der Sammlungen bis November 1958 in Dienst genommen. Als freiwillige Mitarbeiterinnen für die Bibliothek stellten sich wiederum die Damen E. Zink und A. Garbade-Lachenal freundlicherweise zur Verfügung.

Räumlichkeiten: Nachdem Decke, Wände und Vitrinen des Afrikasaales einer Reinigung und Neubemalung unterworfen worden waren, konnte die vorgesehene Auflockerung und Umstellung der afrikanischen Bestände, in denen die wertvollsten und repräsentativsten Stücke aus der Schenkung der Ilg'schen Abessiniensammlung eingegliedert wurden, beendet werden. Während dieser Zeit mußte die Sammlung für Besucher vorübergehend geschlossen werden, was sich, wie zu befürchten war, auf die Besucherfrequenz ungünstig auswirkte. Völlig neu eingerichtet wurde der Japansaal.

Ausleihdienst und Besucherfrequenz: Die Sammlung beteiligte sich mit einigen Stücken an einer Ausstellung indischer Musikinstrumente im Völkerkundemuseum St. Gallen und stellte dem Fern-



Fig. 1 (links): Hohles Tongefäß in Form eines gemästeten Hundes, rotbraun und schwarz bemalt, eine Schale auf dem Kopf tragend. Länge: 38 cm. Colima (Mexico) Katalognummer 12267. — Fig. 2 (rechts): Hindujavanisches Weihwassergefäß aus Bronze. Diameter: Gefäß 12 cm, mit Rand 18 cm, Höhe 9 cm. Katalognummer 12221.

selbstudio in Zürich 34 Objekte für eine Sendung von René Gardi zur Verfügung. Die Gesamtbesucherzahl betrug 2841 Personen, darunter 22 Schulen (meistens für den Zeichenunterricht) und 4 Vereine. Der Unterzeichneter und Frl. Dr. Leuzinger führten verschiedentlich an Hand von Demonstrationen Führungen durch. Im Juni 1958 wurden die Japan- und China-Abteilung für einige Tage an Frau Nakamura für die Abhaltung eines Kurses über das japanische Ikebana (Kunst des Blumenbindens) und Vorführung des «Blumenarrangements» zur Verfügung gestellt.

Geschenke und Leihgaben. Im Berichtsjahr wurden der Sammlung geschenkt:

a) an Museumsobjekten: von der Schweiz. Stiftung für alpine Forschung: 2 von Herrn Arthur Dürst im Jahre 1956 in Nepal gesammelte Tanzmasken für Mysterienspiele, aus dem Kloster Samdsche Tortscheda, nl. 1 weiße «Löwen»maske (Seng-dong-ma) und 1 dunkelblaue Mahakala-Maske «Gombo Tschakshi», ferner 2 nepalesische Spiele (1 Brettspiel Tharaki oder Tharki, und 1 aus 120 Teilen bestehendes Kartenspiel «Das-antar» = 10 Inkarnationen; von Herrn Emil Storrer (Zürich): 1 Schlangen- und eine Vogelmaske der Bobo (Afrika); von Herrn C. A. Schlaepfer (Zürich): 1 Perücke für die Maske der Rangdahexe aus Bali; von Frau Ch. Jäggli-Hahnloser (Winterthur): 1 altpersischer Teller (Defekt); von Herrn Dr. H. Buser (Zürich) und Frau Dr. E. Laski (USA): Diverse Topscherben aus Alabama und von den Pueblo.

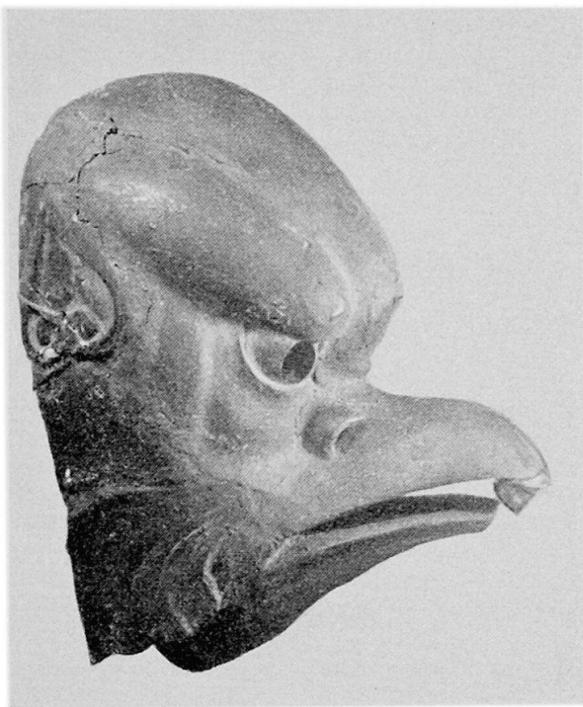
b) Instrumente und Geräte. Vom Rietbergmuseum, Zürich: 1 Trockenpresse für Photos und Photokopien.

c) Bücher und Zeitschriften. Von Prof. Dr. E. Abegg: 6 Bücher, 7 Broschüren und 60 Bilder aus dem Nachlaß A. Hillebrandt; von Prof. Dr. E. Ackernknecht: 15 Bücher über Völkerkunde aus dem Nachlaß Dr. Siegerist in Pura; von Prof. Dr. H. Boesch: 6 Bücher und 9 Hefte der Zeitschrift «Afrika»; von der Zentralbibliothek Zürich: 12 Bände der «Viking fund publications in Anthropology» und 10 Hefte des «Jaarboek Kon. Bat. Gen. voor kunsten en wetenschappen», 1933-51; von der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich: das zweibändige illustrierte Werk über «Precolumbian Art» von José Perez de Barradas, Madrid 1958; von Prof. Dr. Ad. Schultz: 1 Serie «Anthropological papers», Nrn. 49-56, 1957; von Prof. Dr. H. Steiner: Alle Meßresultate und Originalphotos der Orang Mamaq in Sumatra von Dr. Gustav Schneider; von Prof. Dr. A. Steinmann: 1 illustriertes Buch «Batik», 1958; von Frau Prof. G. Wehrli: 1 völkerkundliches Buch von Prof. Dr. O. Stoll.

d) Leihgaben. Von Herrn Ch. Staub (Hinwil): 5 Bronzesiegel aus der Ordossteppe, 2 Siegelamulette (Bronze), 12. Jahrhundert, aus dem Gebiet von Ongüt; von Herrn Dr. Fritz Herrmann: 9 altchinesische Gewand- und Gürtelhaken mit Knopfplatte, aus Bronze (6 Gürtelhaken, 3 Fragmente mit «Tao-t'ieh»);

Tausch. Durch Tausch wurden erworben: von Prof. Dr. Alfred Bühler (Basel): Yams-Maske und Kreisel aus dem Sepikgebiet (Neuguinea) gegen 2 Gewebe der Lawa und Katchin (Hinterindien); von Herrn Emil Storrer (Zürich): Stab und Schild der Baluba (gegen 2 Dogonfiguren), 1 «Diebesfetisch» der Baga (gegen einen früheren Tauschrestbetrag).

Durch *Ankauf* wurde die Sammlung mit folgenden Objekten bereichert: aus Afrika: 1 «Seelenkrug» der Koma (Kamerun), eine aus 11 Stücken bestehende Ausrüstung eines Somba Jägers (Nord-Dahomey) nebst 51 Farbdias, 1 Bronzegefäß der Ashanti, 1 graues besticktes Yorubakleid (Nigerien); aus Amerika: 1 hölzerne Mumienmaske aus Peru, 1 Tonhund aus Colima (Fig. 1), 2 Tonfiguren aus Tlatilco und Nayarit (Mexiko); aus Asien: 1 goldbestickter indisches Hofmantel, 1 sitzende hölzerne Grabfigur der Kafir, 1 hindujavanische Weihwasserschale aus Bronze (Fig. 2) und aus Japan 1 alte Tengu-



maske (Fig. 3), 1 prähistorische Tonfigur aus der Yomon-Periode, 1 Kopf einer Haniwa-Grabfigur aus der Kofun-Periode, 1 Sammlung von 103 aus Grabungen stammender prähistorischer Gefäßscherben; aus dem *Vordern Orient*: 1 silberner Ohrring aus Persien.

Wie bisher, wurde der Sammlung für Völkerkunde von der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich ein jährlicher Beitrag von Fr. 500.— überwiesen, der an dieser Stelle bestens verdankt sei.

Der Vorsteher: ALFRED STEINMANN

Höhe 30 cm, Breite 17,5 cm, Profil 23,5 cm.
Fig. 3: Altjapanische «Tengu»-Maske, lackiert.
Katalognummer 12271.

GESELLSCHAFTSTÄTIGKEIT — ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

Verbandspräsidien ab 1959. Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften — Fédération des Sociétés de Géographie (1881): Prof. Dr. HEINRICH GUTERSON, Zürich, Sonneggstr. 5 — Société de Géographie de Genève (1857): Prof. Dr. MARC-R. SAUTER, Genève, 6, bd Hélvétique — Geographische Gesellschaft von Bern (1873): Dr. WERNER KUHN, Bern, Thunstr. 36 — Ostschweizerische Geographische Gesellschaft (1878): Prof. Dr. OTMAR WIDMER, St. Gallen, Rorschacherstr. 75 — Société Neuchâteloise de Géographie (1885): Dr ANDRÉ BURGER, Peseux, 4b, rue Corcelles — Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich (1888): Prof. Dr. HANS BOESCH, Zürich 7/32, Freiestr. 30 — Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Basel (1923): Dr. KURT BÖSIGER, Basel, Hohe-Windestr. 27 — Verein Schweizerischer Geographielehrer (1911): Prof. Dr. HANS BERNHARD, Zürich 53, Eichhalde 10 — Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft (1946): Dr. ERICH SCHWABE, Bern, Weltistr. 56 — Société vaudoise de Géographie (1947): Prof. Dr. HENRI ONDE, Lausanne, 13, avenue Elysée.

Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel. Das Jahr 1959. Die Gesellschaft bot 1959 ihren Mitgliedern Gelegenheit, 15 Vorträge, 4 Kolloquien und 2 Exkursionen zu besuchen, welch letztere das Piemont und den Kaiserstuhl zum Ziele hatten. Das rege Interesse an den Veranstaltungen machte sich auch in der Zunahme der Mitgliederzahl von 354 auf 426 in erfreulicher Weise bemerkbar. Die Bibliothek der Gesellschaft ist seit Anfang 1959 in neuen Räumen des Geographischen Institutes untergebracht und wird laufend durch die Gaben von etwa 450 Tauschpartnern in aller Welt bereichert. An die Mitglieder und im Schriftenaustausch konnte das erste Heft der neuen Zeitschrift «Regio Basiliensis», Hefte für jurassische und oberrheinische Landeskunde, abgegeben werden. Auf das Ende der Berichtsperiode trat statutengemäß Prof. Dr. P. VOSSELER als Präsident zurück. Über seine großen Verdienste um die Gesellschaft und um die Geographie überhaupt wird an anderer Stelle berichtet. Sein Nachfolger ist Dr. KURT BÖSIGER.

G. BIENZ

Verein Schweizerischer Geographielehrer, Am 2. Oktober 1959 wechselte der Vorstand von Basel nach Zürich und setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Präsident: Prof. Dr. H. BERNHARD, Eichhalde 10, Zürich 7/53; Sekretär: Prof. Dr. W. NIGG, Loorenrain 7, Zürich 7/53; Kassier: Dr. H. HOFER, Bankstr. 456, Bülach/ZH; Beisitzer: Prof. Dr. P. BRUNNER, Brühlbergstr. 65, Winterthur; Dr. H. INHELDER, Luegte 25, Zürich 7/53. Vom 10.-15. Oktober 1960 wird in Zürich ein Fortbildungskurs durchgeführt, der länderkundliche, allgemeingeographische und methodische Vorträge und Diskussionen sowie Exkursionen und Führungen umfassen wird. Die Kurskarte wird Fr. 25.— kosten. Von andern Veranstaltungen wurde im Blick auf den Fortbildungskurs abgesehen, dagegen macht die Vereinsleitung auf folgende Anlässe aufmerksam: 7. Mai: Jahresversammlung der Schweiz. Geomorphologischen Gesellschaft; 6.-10. Juni: Schulgeographentag in Saarbrücken; 6.-13. August: Internationaler Geographenkongress in Stockholm. Der Verein zählt zur Zeit 216 Mitglieder.

H. BERNHARD